

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

31. 5. – 1. 6. 2011 **Fortbildungsveranstaltung für Fischereisachverständige**, Fischökologen und Amtstierärzte sowie Amtsachverständige für Gewässerökologie. Seminarhotel St. Virgil, 5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14. Info: Österr. Fischereiverband, info@fischerei-verband.at
9. 6. 2011 Seminar »Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Österreichs Wasserwirtschaft – Vorstellung der TU Wien/ZAMG-Studie« im Bundesamtsgebäude, 1030 Wien, Radetzkystraße 2. Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-1/535 57 20, buero@oewav.at, www.oewav.at
31. 8. – 2. 9. 2011 **Elektrofischereikurs**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 062 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
5. 9. – 9. 9. 2011 **Fischereifacharbeiterkurs, Modul VI (Fachexkursion)**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie u. Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. +43-62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
26. 9. – 30. 9. 2011 **11th International Symposium on the Biology and Management of Coregonid Fishes**. Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee. Veranstalter: Limnologisches Institut der ÖAW Mondsee. Info: josef.wanzenboeck@oeaw.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at/limno/symcore>
11. 10. – 12. 10. 2011 **Österreichische Wasserwirtschaftstagung 2011**. Landtagssitzungssaal, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten. Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-1/535 57 20, buero@oewav.at, www.oewav.at
17. 10. – 21. 10. 2011 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. +43-62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
17. 11. – 18. 11. 2011 **Österreichische Fischereifachtagung**. Schloss Mondsee. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Telefon +43-62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at

Zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen – Kategorie 1

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

Forellenzucht
St. Florian

Meldungen aus Österreich

500.000 Euro für mehr Natur an Österreichs Flüssen!

Naturschutz und Wasserbau ziehen gemeinsam an einem Strang

In Zeiten rasant steigenden Stromverbrauchs und atomarer Bedrohung wird das Thema Wasser in Österreich auf die Energiegewinnung reduziert. Die Bedeutung des Wassers für Lebensräume oder als Klimamotor findet kaum Beachtung. Der Naturschutzbund hat sich nun mit den Schutzwasserabteilungen der Länder und dem Lebensministerium zusammengeschlossen, um die Natur an Flüssen und Bächen zu fördern. Der mit 500.000 Euro gefüllte Wasserleben-Fonds ist das Ergebnis der Zusammenarbeit. Ab sofort bis 1. Juli können Wasserbau-Projekte eingereicht werden.

»Österreich hat durch seinen Wasserreichtum große Verantwortung und Verpflichtungen. Wir müssen mit unseren Trinkwasserressourcen sorgfältig umgehen, die Reinhaltung der Gewässer sicherstellen, den Schutz vor Hochwasser und Muren gewährleisten und die Wasserlebensräume erhalten. Das alles kann nur durch eine gute Zusammenarbeit von Naturschutz und Wasserbau erfüllt werden«, sagt Naturschutzbund-Präsident Eberhard Stüber. »Der Wasserleben-Fonds ist eine einzigartige Gelegenheit, Projekte zu realisieren, die bisher am fehlenden Geld gescheitert sind. Ich lade deshalb vor allem lokale Initiativen ein, ihre Pläne beim Naturschutzbund einzureichen«, so Stüber weiter.

Der Wasserleben-Fonds unterstützt Projekte, die die Natur an Flüssen, Bächen und Auen erhalten und fördern: von der Anbindung von Altarmen bis zu Ufergestaltung und Bachaufweitung. Gefördert werden Projekte mit Gesamtkosten von maximal je 100.000 Euro, die im Jahr 2012 realisiert werden. In jedem Bundesland wird ein Sieger gekürt. Der Bundesieger erhält im Herbst eine Auszeichnung aus den Händen von Umweltminister Niki Berlakovich.

Detaillierte Informationen, Projektbeispiele sowie das Online-Einreichformular gibt's auf www.naturschutzbund.at

Erstklassiges Mur-Huchengewässer

(Äschen, Forellen)

mit 2,5 km Länge
im Raum Grauwart
zu verpachten.

Unter Chiffre Nr. 180559



gegr. 1933

FISCHNETZE

für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

E-Mail: info@vogtnetze.de

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023

Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506



EU-BERICHTE

EU-Agrarminister diskutieren Produkte aus Bergregionen und Binnenfischerei bei Ratssitzung Landwirtschaft und Fischerei

Die EU-Kommission hat bei der Vorstellung ihres Qualitätspaketes im Dezember 2010 bekanntlich die Bergregionen außen vorgelassen, um zunächst eine Folgeabschätzung abzuwarten. Die stieß unter anderem in Österreich auf Kritik. Ungarn macht nun Druck. Der Verbraucher vertraue insbesondere lokalen Erzeugnissen und Produkten aus Gebirgsregionen, betont die Präsidentschaft in einer Vorlage für den Ministerrat. Dieser Aspekt werde bisher ganz unterschiedlich genutzt, weshalb es sinnvoll sei, einheitliche Regeln in der EU-Qualitätsrichtlinie zu entwickeln. Weiters wollen Berlakovich und seine Kollegen aus anderen EU-Binnenstaaten ihre Initiative für nachhaltigen Fischfang durch Stärkung der Süßwasser-Fischzucht vorantreiben. Auch in den Schlussfolgerungen der Präsidentschaft zur GAP nach 2013 ist die Stärkung der regionalen landwirtschaftlichen Produktion und Direktvermarktung verankert. Der Ratsvorsitz ersucht die Minister nun um ihre Positionen zu den Fragen, ob dies auch im Qualitätspaket seinen Niederschlag finden solle und ob es für Bergbauern hilfreich wäre, derartige Kennzeichnungsregeln für Produkte aus den Bergregionen zu etablieren.

Aus österreichischer Sicht ist Rechtssicherheit bei geschützten Herkunftsbezeichnungen in Verarbeitungserzeugnissen sowie Kommunikation der besonderen Produktqualität in den Bergregionen an die Verbraucher ein wichtiges Anliegen, die Wertschöpfung und Diversifikation der Berglandwirtschaft und der alpinen ländlichen Räume zu stärken.

Berlakovich für nachhaltigen Fischfang durch Stärkung der Süßwasser-Fischzucht

Anlässlich eines Briefings der Minister durch die Kommission über die Süßwasser-Aquakultur und Binnengewässer-Fischerei ergreift Berlakovich gemeinsam mit seinen Kollegen aus den Binnenstaaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Luxemburg die Initiative und setzt sich für eine intensivere Förderung der umweltfreundlichen Süßwasser-Fischzucht

ein. Um die zukünftige Versorgung der Bevölkerung mit Fischereiprodukten zu gewährleisten, will die EU die Fischzucht im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit und des Umweltschutzes ausbauen und verstärkt im neuen Europäischen Fischereifonds (EFF) ab 2014 berücksichtigen.

So hat Berlakovich bereits im Februar 2011 der zuständigen Fischereikommissarin Maria Damanaki eine gemeinsame Deklaration der Binnenländer überreicht, die alle Anliegen und Vorschläge auflistet. »Unsere Weltmeere werden zusehends leergefischt und damit ist die globale Artenvielfalt bedroht. Wir müssen etwas dagegen unternehmen und Alternativen bieten, denn der Fischkonsum steigt auch in Österreich, was der kürzlich von mir vorgelegte Lebensmittelbericht belegt. Daher ist es erforderlich, verstärkt auf nachhaltige Binnenfischerei zu setzen, beispielsweise mit Süßwasserkulturen oder Bioaquakulturen. Das kann auch für den ländlichen Raum einen wertvollen Wertschöpfungseffekt bedeuten«, so der Minister. Die Minister werden sich weiters auch mit dem Bestandsmanagement in der Hochseefischerei in den westlichen Gewässern befassen. aiz

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Überfischung bedroht Existenz vieler Fischarten im Mittelmeer

IUCN, die »International Union for Conservation of Nature«, publiziert jährlich die sogenannte »Rote Liste gefährdeter Arten« und hat jetzt auch einen Sonderbericht über die Bedrohung der Fischarten im Mittelmeer veröffentlicht.

Laut der Studie mit dem Titel »Overview of the Conservation Status of the Marine Fishes of

the Mediterranean Sea« sind mehr als 40 Fischarten vom Aussterben bedroht, darunter auch die Hälfte aller Hai- und Rochenarten. Auch zwölf Arten von Knochenfischen seien vom Aussterben bedroht, darunter Blauflossen-Thunfisch, Seehecht, Wolfsbarsch und der Braune Zackenbarsch. Grund für die Bedrohung dieser Arten sei vor allem die Überfischung des Mittelmeeres, so IUCN in einer Aussendung anlässlich der Präsentation der Studie. Aber auch bestimmte Praktiken des Fischfangs und falsche Angaben der Fischer über ihre Fänge seien mit Schuld an der Bedrohung dieser Arten.

www.iucn.org

Jeden Tag eine neue Art! »FishBase« feiert in Kiel sein 20-jähriges Bestehen

Vom Adonissalmir bis zur Zwergzunge: Seit 20 Jahren bringt FishBase im Salz-, Süß- und Brackwasser lebende Fische in das weltweite Datennetz. 31.600 Arten, 279.100 Namen und 49.300 Bilder zählt die Informationssammlung, die als größte biologische Online-Datenbank der Welt gilt und jeden Monat 33 Mil-

lionen Mal angeklickt wird. Beim Jahrestreffen vom 6. bis 9. September 2010 in Kiel feiert FishBase ihr 20-jähriges Bestehen. Dr. Rainer Froese, Fischereibiologe am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR), entwickelte sie gemeinsam mit Dr. Daniel Pauly, Professor an der University of British Columbia.

»FishBase bietet jedem Nutzer die passenden Informationen«, erklärt Dr. Rainer Froese. »Biologen können zum Beispiel aus einer umfangreichen Übersicht Informationen zu Morphologie, Stoffwechsel, Gehirngröße, Nahrungszusammensetzung oder Schwimgeschwindigkeit von Fischen schöpfen. Naturschützer erhalten Angaben zur Bedrohung der Arten. Angler oder Taucher können sogar ihre eigene Sammlung mit Tieren anlegen, die sie gesehen oder gefangen haben. Und die Fischereiwirtschaft kann ablesen, wie sich die Population verschiedener Arten verändert. Für Verbraucher, die sich weniger für die Biologie interessieren, haben wir sogar Rollmops und Brathering aufgenommen.« Damit der Service auf der ganzen Welt genutzt werden kann, wird er nicht nur auf Englisch, Deutsch und Spanisch, sondern etwa auch auf Chinesisch, Russisch, Arabisch, Farsi und Hindi an-

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömrig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen

Seit über
100 Jahren
virusseuchentreie
Forellen
aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

geboten. »Wir arbeiten mit etwa 500 Partnern in aller Welt zusammen, die ihre Entdeckungen mit uns teilen«, so Froese.

Fast jeden Tag kann das FishBase-Team eine neue Art in die Datenbank eingeben. »Auf der Nordhalbkugel gibt es nicht mehr so viel aufzuspüren, aber die Tiefsee und einige Riffe südlich des Äquators stecken noch voller Geheimnisse für uns Biologen – ganz zu schweigen von den Flüssen Südamerikas, Afrikas oder Asiens.« Trotz aller Sammelleidenschaft fasziniert ihn jedes einzelne Tier: »Wir staunen immer wieder aufs Neue über die Farben und Formen der Natur – oder auch darüber, wie sich Lebewesen an Extreme wagen. Das kleinste Wirbeltier ist ein Fisch, der kürzer ist als ein Fingernagel. Er hat aber den gleichen Bauplan wie ein Walhai von 20 Metern Länge.«

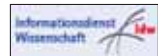
Die Wurzeln von FishBase gehen zurück bis in die siebziger Jahre, als die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) erstmals darüber nachdachte, ihre Bestimmungskataloge elektronisch zugänglich zu machen. Dr. Daniel Pauly und Dr. Rainer Froese griffen diesen Gedanken auf und konnten das auf den Philippinen ansässige International Center for Living Aquatic Resources Management (ICLARM) 1988

überzeugen, bei der EU einen entsprechenden Projektantrag einzureichen. Der Antrag war erfolgreich, und 1991 erschien die erste Datenbank auf 10 Disketten. Später folgten dann CD-ROMs. 1998 ging Fishbase online – die stetig wachsende Informationssammlung war endlich international verfügbar.

Internet: www.fishbase.org

Den Geheimnissen des Aals auf der Spur

Deutsches Forschungsschiff »Walther Herwig III« unterwegs in die Sargassosee



Er ist bedeutsam für die europäische Fischerei und zählt aufgrund seines eigentümlichen Fortpflanzungsverhaltens zu den außergewöhnlichsten Arten in unseren Flüssen. Bis zu 7000 km, fast ein Fünftel des gesamten Erdumfangs, legt er als erwachsener Fisch zurück, um in einem ganz bestimmten Gebiet des subtropischen Westatlantiks seine Eier abzulegen: der Europäische Aal.

Ein international zusammengesetztes Wissenschaftlerteam um Dr. Reinhold Hanel, Leiter des von-Thünen-Instituts für Fischerei-

Sämtliche Besatzfische aller Größen bereits vorhanden!



Mitglied des steirischen Tiergesundheitsdienstes mit laufenden Kontrollen

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (bis 1 kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.** Wir beraten Sie gerne!

Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 0664/3411212

Fax 03185/2221-20

E-Mail: office@fische.at,

Internet: www.fische.at

ökologie, brach Ende Februar zu einer achtwöchigen Expedition in die Sargassosee auf, um wichtige Aspekte der Reproduktionsbiologie des Aals zu untersuchen. Noch immer bestehen beim Aal hinsichtlich seiner ozeanischen Lebensphasen große Wissenslücken. Weder ist genau bekannt, welche Wege die laichreifen Aale von den europäischen und nordafrikanischen Küsten zu ihren Laichgebieten in der Nähe der Bermudas nehmen, noch weiß man, wie die frühen Lebensstadien quer über den Atlantik zum europäischen Kontinent driften, wo sie sich zu Glasaalen weiterentwickeln. Die Laichgebiete sowohl des Europäischen als auch des Amerikanischen Aals werden in der zentralen Sargassosee vermutet. Genau lokalisiert werden konnten diese Areale bisher jedoch nicht, auch Eier oder gar laichende Aale blieben bisher unentdeckt. Der Zeitraum für die Expedition ist so gewählt, dass die Wissenschaftler an Bord des Fischereiforschungsschiffs »Walther Herwig III« genau während der vermuteten Hauptlaichzeit des Aals im März und April vor Ort sind. Auf diese Weise erhoffen sie sich, die Laichgebiete des Aals näher eingrenzen und die entscheidenden Umweltfaktoren besser charakterisieren zu können. Neben planktonischen

und fischereibiologischen Untersuchungen erheben die Forscher auch wichtige ozeanographische Daten. Zusätzlich will das Team von Reinhold Hanel künstlich vorgereifte, mit Satellitensendern bestückte Aale im Bereich der Sargassosee freisetzen, um ihr Schwimmverhalten und ihre Wanderwege zu erkunden. Die Sender lösen sich nach einer voreingestellten Zeit von den Fischen ab, treiben zur Oberfläche und übermitteln ihre Position zusammen mit aufgezeichneten Daten wie Tiefen- und Temperaturprofil via Satellit. Dem Europäischen Aal widmen die Fischereiökologen des Johann-Heinrich-von-Thünen-Instituts (vTI) große Aufmerksamkeit. Dr. Reinhold Hanel: »Nicht zuletzt weil der Aal von so großer Bedeutung für die deutsche Fischerei ist, ist seine gegenwärtige Bestandssituation besorgniserregend. Das Glasaal-Aufkommen an den europäischen Küsten liegt seit den späten 70er Jahren nur noch bei rund 1–5% des langjährigen Mittels.« Hanel ist von den geheimnisvollen Wanderfischen fasziniert. Er hofft, dass die jetzige Forschungsreise mehr Licht in die Lebensweise dieser Fischart bringt und dazu beitragen kann, die Gründe für den Rückgang des Aalbestandes besser zu verstehen.



Engineering Umwelttechnik

VTA Austria GmbH

Umweltpark 1 · 4681 Rottenbach

Tel. +43 (0) 77 32/41 33

Fax +43 (0) 77 32/22 70

e-mail: vta@vta.cc

homepage: www.vta.cc

VTA – alles sauber, alles klar!

Wir sind europaweit
für die Reinhaltung unserer Gewässer tätig

- mit biologisch voll verträglichen, hochwertigen Systemprodukten
- durch verfahrenstechnische Optimierung von Kläranlagen
- durch Produkteinsatz zur Seesanierung
- mit eigener Forschung und Entwicklung innovativer Lösungen und Techniken

Unsere Produkte wirken als Systemkatalysatoren für eine verbesserte Leistungsfähigkeit der Abwasseranlagen. Die Belastung unserer Gewässer wird minimiert. Durch gezielte Phosphorfällung werden Algenblüten in Seen verhindert. Einer Eutrophierung wird somit entgegen gewirkt. Bei biologischen Fragestellungen bieten wir eine fachkundliche Beratung an (z.B. mikroskopische Analysen)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 124-129](#)